Morgen-Ausgabe
No. 445. — 56. Jahrgang.

Berliner Volks-Zeitung

Zweites Beiblatt
Dienstag, 22. September 1908

5. Hauptversammlung des Verbandes konditionierender Apotheker.

Im Bürgersaale des Berliner Rathauses hielt am Sonntag der Verband konditionierender Apotheker für das Deutsche Reich unter zahlreicher Beteiligung seine 5. Generalversammlung ab. Als Vertreter der Regierung begrüßten den Kongreß Medizinalrat Fröhlich vom Kultusministerium und Geheimer Medizinalrat Dr. Wehner vom Berliner Polizeipräsidium. Weiter waren vertreten der Deutsche Apothekerverein durch seinen Vorsitzenden Dr. Salzmann, die Apothekerkammer Berlin-Brandenburg und die Apothekervereine Berlins. Zur Frage der

Apothekenvermehrung

nahm der Verband folgende Resolution an:

„Die Hauptversammlung beauftragt den Vorstand, die nötigen Schritte zu tun, um eine dem öffentlichen Interesse und der Zunahme der Bevölkerung entsprechende Vermehrung der Apotheken herbeizuführen. Die Versammlung stellt fest, daß namentlich in den Bundesstaaten Preußen und Sachsen trotz der mehrfach von den Landeszentralbehörden in Erlassen ausdrücklich bekundeten Absicht, eine zeitgemäße Apothekenvermehrung durchzuführen, die Verhältnisse sich gerade in entgegengesetzter Richtung entwickelt haben."

In der Debatte wurde vor allem darauf hingewiesen, daß die Verhältnisse in Bayern vorbildlich geordnet seien. Die geringe Zunahme der Apotheken schädige nicht nur die angestellten Apotheker in ihrer wirtschaftlichen Lage, sondern auch den ganzen Apothekerberuf, weil sie eine übermäßige Ausbreitung der Drogenhandlungen herbeiführe. Auch das Interesse des Publikums verlange eine Erleichterung des Zuganges zur Apotheke.

Mit Schärfe wandte sich der Verbandstag sodann gegen die

Konkurrenzklausel.

Verbandssyndikus Rechtsanwalt Dr. Strauß (Nürnberg) hob hervor, daß auch der Deutsche Apothekerverein, die große Vereinigung der Apothekenbesitzer, auf ihrer jüngsten Hauptversammlung in Darmstadt, die (Konkurrenzklausel-) Sperrverträge für standesunwürdig erklärt habe. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Resolution an:

„Die Hauptversammlung erachtet die Sperrverträge, die Apothekeninhaber in bezug auf pharmazeutisches Personal abschließen, allgemein als gegen die guten Sitten verstoßend und beauftragt den Vorstand, die bestehenden Sperrverträge mit allen gesetzlich erlaubten Mitteln zu beseitigen."

Insbesondere sollen diejenigen Städte, in denen Sperrverträge bestehen, öffentlich bekannt gemacht und, falls eine gütliche Aufhebung nicht erreicht werden kann, im Notfalle der Boykott verhängt werden.

Weiter wurde beschlossen, bei den Regierungen vorstellig zu werden gegen die ungesetzliche Beschäftigung von Drogisten und anderen pharmazeutisch nicht ausgebildeten Personen in Apotheken zur Verrichtung pharmazeutischer Dienste. Namentlich in den

Krankenhausapotheken

sollen in dieser Beziehung sehr erhebliche Mißstände bestehen. Die Aufsichtsbehörden sollen im vorkommenden Falle angegangen werden, diesen ungesetzlichen Zustand zu beseitigen.

In bezug auf die Ausbildung und das

Studium der Apotheker

machte sich die Versammlung den Beschluß der Darmstädter Hauptversammlung des Apothekervereins zu eigen. Danach soll auf allen Hochschulen den Studierenden der Pharmazie Gelegenheit gegeben werden, sich in der Darstellung galenischer und organisch und anorganisch chemischer Arzneimittel unter Benutzung moderner Apparatur zu üben, und die Prüfung in mikroskopischen und bakteriologischen Untersuchungen zum obligatorischen Prüfungsgegenstand gemacht werden. Schließlich beschäftigte sich die Versammlung mit dem pharmazeutischen Kriegswesen und der Stellung der Apotheker in der Reserve der Armee. Die Versammlung forderte die Beseitigung der Bezeichnungen Lehrling und Gehilfe und die Ernennung der Oberapotheker, auch wenn sie nicht die Staatsprüfung als Nahrungsmittelchemiker abgelegt haben, zu „Staatsapothekern der Reserve".

Die Rohrleger und Helfer

im Allgemeinen Deutschen Metallarbeiterverband hielten am Sonntag eine allgemeine Branchenversammlung in den Sophiensälen ab. Den Bericht der Schlichtungskommission erstattete der Verbandsvorsitzende, Herr Karl Wiesenthal.

Er legte in großen Zügen dar, wie sich seit der Gründung des Allgemeinen Deutschen Metallarbeiterverbandes die tariflichen Verhältnisse im Rohrlegergewerbe entwickelt haben. Erst bei der jetzigen neuen Tarifbewegung sei bekannt geworden, daß schon 1907 der Bevollmächtigte des Deutschen Metallarbeiterverbandes den erfolglosen Versuch gemacht habe, die Unterschrift des Tarifvertrages auf den Allgemeinen Deutschen Metallarbeiterverband zu vereiteln. Nach einem kurzen Rückblick auf die unseren Lesern schon bekannten Vorgänge bei der jüngsten Tarifbewegung der Rohrleger und Helfer teilte der Redner mit, daß gegenwärtig auch

Verhandlungen über den Akkordtarif

im Gange seien, die aber noch nicht zum Abschluß gelangt waren. Der Deutsche Metallarbeiterverband sei bei seinem sogenannten Rohrlegerstreik in eigenartiger Weise vorgegangen. Die Firma Thormann in Charlottenburg, bei der die Metallarbeiterverbändler streiften, habe beispielsweise die Forderungen des Deutschen Metallarbeiterverbandes unterschrieben und sechs Verbändler eingestellt, nach einigen Tagen aber die Unterschrift wieder zurückgezogen. Trotz dieser Zurücknahme der Unterschrift habe aber der Deutsche Metallarbeiterverband die sechs Mitglieder ruhig im Betrieb gelassen und den Betrieb nicht gesperrt.

Auch die Art, wie die Unterschriften der Arbeitgeber zum Tarif des Deutschen Metallarbeiterverbandes angenommen wurden, lasse den ganzen Streik nicht als einen ernstgemeinten Kampf erscheinen. Dieser gewissermaßen angestellte und dann „auf der Höhe" abgebrochene Streik habe nur dem Machtkitzel des Deutschen Metallarbeiterverbandes gedient, die daran Beteiligten aber schwer geschädigt, da sie bei der jetzigen Geschäftslage auf lange Arbeitslosigkeit rechnen müßten.

Der Arbeitgeberverband habe am Sonnabend 150,000 Stück von den durch den neuen Tarif vorgeschriebenen einheitlichen Lohntüten bestellt. Diese Einrichtung stelle einen wesentlichen Fortschritt gegen früher dar. Da auf den Lohntüten die genaue Lohnabrechnung vorhanden sein muß, könne die Schlichtungskommission jetzt die Innehaltung des Tarifes jederzeit auch in den Fällen genau kontrollieren, wo der betroffene Arbeiter selbst nicht Beschwerde wegen Benachteiligung führt. Die Schlichtungskommission werde in nächster Zeit schon eine solche Kontrolle vornehmen können. Aus der letzten Sitzung der Schlichtungskommission berichtete der Redner, daß schon mehrere Beschwerden über die Auslegung der Bestimmung des neuen Tarifs betreffend Entschädigung für schmutzige Arbeit eingegangen seien. Auch die Frage der Fahrgeldentschädigung habe schon bei der Firma Angrick und der Firma Hahn A. G. zu Differenzen geführt, die in der Schlichtungskommission oder erforderlichenfalls vor dem Einigungsamt beigelegt werden müßten.

Was die Neuwahl der Schlichtungskommission betrifft, so werde sich diese ja den Tarifbestimmungen entsprechend aus Mitgliedern des Allgemeinen Deutschen Metallarbeiterverbandes zusammensetzen. Die Aufgabe der Schlichtungskommission sei aber so aufzufassen, daß bei der Entscheidung von Differenzen die Organisationszugehörigkeit des Beschwerdeführers gar nicht im Gewicht fällt, sondern daß jede Angelegenheit rein objektiv zur Entscheidung gebracht wird. Zum Schluß machte der Redner noch darauf aufmerksam, daß angesichts der zahlreichen Uebertritte vom Deutschen zum Allgemeinen Deutschen Metallarbeiterverband nur diejenigen Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes als vollberechtigte Mitglieder übernommen werden könnten, die gegenwärtig in Arbeit stehen.

In der Diskussion wurden die Ausführungen des Referenten von dem Vorsitzenden des Berliner Vereins, Herrn Dannenberg noch in einigen Punkten ergänzt. Der Vorsitzende des Christlichen Metallarbeiterverbandes, Herr Minter, führte aus, theoretisch sei der Standpunkt falsch, daß nur Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Metallarbeiterverbandes in die Schlichtungskommission gewählt werden dürften. Praktisch werde die Wahl zwar immer dieses Resultat haben. Da aber der Tarifvertrag ebenso vom Christlichen Verband wie vom Allgemeinen Deutschen Metallarbeiterverband abgeschlossen sei, könnten auch dessen Mitglieder vom Allgemeinen Deutschen Verband bevollmächtigt werden.

Herr Jordan als Vertreter des Gewerkvereins der Maschinenbauer und Metallarbeiter (H.-D.) stellte demgegenüber fest, daß der Vertrag allein von Allgemeinen Deutschen Metallarbeiterverband mit den Arbeitgeberverbänden abgeschlossen worden sei, und daß die übrigen Organisationen, in erster Linie der Gewerkverein, ihn nachträglich für sich als bindend anerkannt hätten. Die Gewerkvereinler hätten zu der aus dem Allgemeinen Deutschen Metallarbeiterverband zusammengesetzten Schlichtungskommission das Vertrauen, daß sie bei der Entscheidung von Streitigkeiten ohne Rücksicht auf die Organisationszugehörigkeit vorgehen und nicht in der Weise verfahren wird, wie die Arbeiterausschußmitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes, die bei Beschwerden von Arbeitern häufig die Bestrebung der Angelegenheit davon abhängig machen, daß die Beschwerdeführer zum Metallarbeiterverband übertreten.

Bei der Neuwahl der Schlichtungskommission

wurde einstimmig zum Obmann wiedergewählt Herr Wiesentha und gegen wenige Stimmen die Herren Dannenberg, Jüngling Kind und Landes. Zu Stellvertretern wurden gewählt die Herren Schilk, Lubinski, Ruske und Wendland. Bei der Wahl wurde darauf Bedacht genommen, daß die Rohrleger der Heizungs- der Wasserleitungsbranche gleichmäßig in der Kommission vertreten sind.

Der Obmann der Agitationskommission der Rohrleger und Helfer, Herr Robert Kind erstattete darauf den Bericht der

Agitationskommission

für die letzten 3/4 Jahre. Er bezeichnete es vor allem als erfreulich, daß durch den neuen Tarif das Nebeneinanderbestehen der beiden Schlichtungskommissionen aufgehört hat, und daß jetzt nur noch eine Schlichtungskommission den Tarif überwacht. Jetzt sei eine Verstärkung der Agitationstätigkeit notwendig, damit man nach 1 1/2 Jahren bei der neuen Lohnbewegung als geschlossene Macht den Arbeitgebern gegenüber treten könne und ein ähnlicher Arbeiterverrat, wie ihn der Deutsche Metallarbeiterverband diesmal getrieben habe, unmöglich gemacht werde. Dann werde man auch dazu kommen können, die Mindestlöhne auf dieselbe Höhe zu bringen, wie sie die übrigen Kategorien der qualifizierten Bauarbeiter haben.

Der Branchenkassierer Herr Landes, berichtete, der Branchenfonds, der ausschließlich durch freiwillige Beiträge, Tellersammlungen ꝛc. gespeist wird, sei von 200 Mark bei Gründung des Verbandes auf 899,20 Mark gestiegen. Das sei wohl das höchste Kapital, das in Berlin irgendeine Branche aus freiwilligen Beiträgen zusammengebracht habe. Dieser Fonds könne sehr segensreich wirken, besonders auch in den Fällen, wo die Mitgliedernach dem Statut keinen Anspruch mehr auf Unterstützung haben. Durch solche Mittel werde auch die Unabhängigkeit der einzelnen Branchenvertretungen in der Organisation gestärkt und der demokratische Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts der einzelnen Branchen in ihren Branchenangelegenheiten gewährleistet. Die Agitationskommission wurde durch Zuruf wiedergewählt.

Unter „Branchenangelegenheiten" wies der Obmann, Herr Kind darauf hin, daß bei der Gewerbegerichtswahl infolge der Einführung des Verhältniswahlsystems jetzt die Möglichkeit gegeben sei, eine der Mitgliederzahl des Allgemeinen Deutschen Metallarbeiterverbandes entsprechende Vertretung unter den Gewerbegerichtsbeisitzern zu erreichen. Die Komödie in Nürnberg mache es den Mitgliedern erst recht zur Pflicht, sich auf eigene Füße zu stellen und Mann für Mann an der Wahlurne zu erscheinen.

Aus dem Berliner Kaufmannsgericht.

Der „Bankdirektor" vor dem Kaufmannsgericht.

Als Mahnung zur Vorsicht möge eine Verhandlung dienen, die sich gestern vor dem Berliner Kaufmanngericht abspielte. Der Schuhmacher Max K. lad in einem Inserat eines hiesigen Lokalblattes, daß ein junger Mann mit 1000 bis 2000 Mark Einlage als Kassierer und für leichte Büroarbeiten verlangt wird. Er meldete sich für diese Stellung, und es wurden ihm von dem Prinzipal, einem Herrn Kolkwitz, der sich als „Bankdirektor" vorstellte, und der angab, in Dresden, München, Leipzig usw. Filialen zu haben, gar nicht unüble Bedingungen gestellt. Der Schuhmacher sollte 110 Mark Gehalt pro Monat und 5 Prozent vom Reingewinn erhalten. Außerdem sollte das eingezahlte Geld mit 5 Prozent verzinst werden. Der Vertrauensseligke schloß einen Engagementsvertrag mit dem „Bankdirektor" und übergab ihm ein Sparkassenbuch über 2000 Mark. Damit der Herr Prinzipal sofort in den Besitz des baren Geldes kommen konnte, wurde der neu Engagierte um sofortige Auszahlung des Sparkassenbuches bei der Sparkasse vorstellig. Glücklicherweise zahlte die Sparkasse aber nur 500 Mark aus. Für den Rest aber verlangte sie Einhaltung der Kündigungsfrist. Schon nach einer Tätigkeit von einigen Tagen sah der Schuhmacher, in welche Hände er geraten war. Auftakt Gelber einzuziehen, wurde er zum Verkauf von Häusern und Grundstücken hinausgeschickt. — Mit der Klage beim Kaufmannsgericht verlangte er Hineingefallene Zurückzahlung der 500 Mark. Der beklagte „Bankdirektor", der in der Verhandlung schließlich angab, daß er Baufachmann sei, beantragte Abweisung der Klage, und zwar wegen Unzuständigkeit. Das Kaufmannsgericht erklärte sich nach längerer Beratung für unzuständig. Es war zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Engagementsvertrag erkennen läßt, es sei dem Beklagten lediglich darum zu tun gewesen, dem Kläger Geld abzunehmen. Der Schuhmacher hat die Angelegenheit bereits der Staatsanwaltschaft unterbreitet, und es steht in nicht zu ferner Zeit die Hauptverhandlung an. Vor dem Gewerbe- und Kaufmannsgericht wurden schon verschiedene Klagen gegen Kolkwitz verhandelt, die eine ähnliche Grundlage haben. Der Beklagte betreibt seit August dieses Jahres unter der Firma Kolkwitz u. Co. in der Frobenstraße Nr. 15 sein Geschäft.

Das 40jährige Bestehen der Gewerkvereine (H.-D.).

Am Sonntag Abend fand in den Räumen des Gewerkvereinshauses die Feier des 40jährigen Bestehens der deutschen Gewerkvereine statt. Nach einleitenden musikalischen Darbietungen begrüßte der Vorsitzende des Zentralrates, Herr Gustav Hartmann, die zahlreich anwesenden Festteilnehmer. Der Verbandsvorsitzende Goldschmidt schilderte in seiner Festrede kurz die Entwickelungsgeschichte der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine. Die Grundidee ihres Gründers, des verstorbenen Verbandsanwalts Dr. Max Hirsch, daß eine Förderung der Arbeiterinteressen nicht auf dem Boden des reinen Klassenkampfes erfolgen könne, sondern nur durch eine von Parteien unabhängige freie Organisation nach beruflicher Gliederung, sei in den deutschen Gewerkvereinen lebendig geblieben bis auf den heutigen Tag. Der Grundsatz, daß wirtschaftliche Differenzen in erster Linie durch friedliche Verhandlungen von Organisation zu Organisation beigelegt werden müßten, und daß der Streik erst das letzte Mittel sein dürfe, habe sich Bahn gebrochen in der ganzen deutschen Arbeiterbewegung, auch bei den Organisationen, die ursprünglich den reinen Klassenkampf gegen das Kapital auf ihre Fahne geschrieben hatten. So könne man jetzt am 40. Gedenktag der Gründung der deutschen Gewerkvereine feststellen, daß die Gewerkvereine zwar an Zahl hinter anderen Organisationen zurückgeblieben seien, daß die von den Gewerkvereinen gepflegten Grundsätze aber den Sieg in der ganzen Arbeiterbewegung davongetragen haben. Das berechtige zu der Hoffnung, daß auch im anderen Lager einmal die Schädlichkeit der Verquickung von Parteipolitik und Gewerkschaftsbewegung eingesehen, und daß eine einheitliche deutsche Arbeiterbewegung entstehen werde, die als gleichwertiger Machtfaktor der einheitlichen Arbeitgeberbewegung gegenüberstreten könne. (Beifall.)

Staatsminister Freiherr v. Berlepsch, der dann das Wort nahm, hob besonders das Wirken der Gesellschaft für soziale Reform hervor. Ohne die tätige Mitwirkung der organisierten Arbeiterschaft sei die soziale Reform aber nicht möglich. Gerade die Mitwirkung der Gewerkvereinsvertreter im Ausschuß und Vorstand der Gesellschaft für soziale Reform habe die Arbeiten dieser Gesellschaft sehr gefördert. Er könne nur wünschen, daß die Gewerkvereine, deren Bestrebungen durchaus zu unterstützen seien, auch in Zukunft ihre Mitwirkung dieser Gesellschaft nicht versagen. Seit zwanzig Jahren hatten sich ja in Deutschland die Auffassungen in sozialen Dingen in erfreulicher Weise geändert. Ihm sei es vor zwanzig Jahren als Minister außerordentlich schwer geworden, das winzige Arbeiterschutzgesetz zu vertreten, weil sich Gegner in allen Parteien fanden. Heute habe sich der Gedanke von der Notwendigkeit der Sozialreform immer mehr Bahn gebrochen. Das sei nicht zum kleinsten Teil der Arbeit der deutschen Gewerkvereine zuzuschreiben. Er wünsche diesen Gewerkvereinen weiteres Blühen und Gedeihen. (Lebhafter Beifall.)

Nachdem noch Ansprachen der Herren Sonnenfeld, Tews und Wiemer gefolgt waren, trat der Tanz in seine Rechte.

Moderne Badestuben.

Das Baden, das schon die Römer zu einer besonderen Kunst gestalteten, wurde in Deutschland früher mehr als eine Notwendigkeit denn als ein Vergnügen betrachtet. Wohl haben es die hygienischen Bestrebungen unserer Zeit durchgesetzt, daß auch in kleineren Wohnungen das Badezimmer zur ständigen Institution wurde. Aber selbst in „hochherrschaftlichen" Quartieren Berlins hörte der Komfort in der Berliner Stube auf, die Vorder- und Hinterkorridor voneinander trennte. Badewanne und Waboefen glänzten nur beim Einzug neuer Mieter im strahlenden Lack. Bald genug zerplatzte die Herrlichkeit. Gewiß legten sehr reiche Leute immer Wert auf eine entsprechende Ausstattung des Baderaumes. Nur gingen technische Errungenschaften und Luxusbedürfnisse nicht immer Hand in Hand. Erst in letzter Zeit, da die Anlage der großen Krankenhäuser ein minutiöses Studium der verschiedenartigsten Bedürfnisse beanspruchte, andererseits aber auch das moderne Kunstgewerbe die Forderungen nach gediegener Einfachheit, vorzüglichem Material und einer schönen, aus der Notwendigkeit gebildeten Form erfüllte, können wir von einer Kultur des Badezimmers reden, die alle möglichen technischen Vollkommenheiten mit einer geschmackvollen Ausstattung verbindet. Merkwürdigerweise ist der Marmor fast ganz aus dem Badezimmer geschwunden, und an seine Stelle traten die leicht abwaschbaren Fliesen. Die Wände selbst ist meist aus Feuerton hergestellt oder ebenfalls aus zusammengesetzten Fliesen gebildet. Für Krankenzwecke gibt es besondere Metallapparate, die vollkommen säurefischer sind. Ganz besondere Aufmerksamkeit widmete die moderne Badestubentechnik den Schrauben der Wasserzuleitung. Hier ist zunächst alles rund hergestellt, um ein mühe- und schmerzloses Regulieren zu gestatten. Ferner ist die Konstruktion derart, daß die ganze Schraube wie in einem Mantel steckt, der ihre Verunreinigung verhindert. Für etwa fehlende Zentralheizung wurde für die nicht ungefährlichen und immer so „individuellen" Kohlenöfen ein Ersatz geschaffen durch die Gasbrizapparate verschiedenster Konstruktion.

Besondere Aufmerksamkeit ist aber den angenehmen Nebensächlichkeiten im Badezimmer gewidmet. Heute gleitet man in der glatten Wanne nicht mehr aus, da ein Gummiteppich den Fußboden bedeckt; wie bitter empfand man, den Kopf nirgends anlegen zu können — Kopfhalter verschiedener Konstruktion helfen über diesen Umstand hinweg. Auch kleine einsetzbare Bänkchen hat man geschaffen. Für das Zubehör ist reichlich gesorgt, denn die moderne Badestube hat außer der Badewanne auch andere Waschvorrichtungen, Spiegel, Etalagen für Büsten, Kämme usw. Für alle diese Sachen ist ein neues Prinzip geschaffen worden, das ebenfalls den großen musterhaften Krankenanstalten sein Entstehen verdankt: „von der Wand weg". — Weder Waschtoilette noch Spiegel sind so dicht an die Wand gerückt, daß nicht immer noch ein breiter Zwischenraum die gründliche Reinigung ermöglichte. Die Etalagen aus Spiegelglas, die auf Metallträgern ruhen — sind ebenfalls von der Wand fortgerückt. Selbst in den Schränken sind die Schubfächer aus Spiegelglasflächen, die „frei von der Wand" sind. Die Waschvorrichtungen haben noch eine kleine, aber wichtige Neuheit. Das Auslaßventil wird von einem außerhalb des Beckens befindlichen Knopf gezogen. So ist die moderne Badestube ein wirkliches Schmuckkästchen geworden, dessen besondere Schönheit in seiner Sauberkeit und seiner durchgearbeiteten technischen Vollendung besteht.

Zur Arbeiterbewegung.

Verschiedene Lohnerhöhungen. Die Korbmacher in Guben haben in drei Betrieben wegen Herabsetzung der Löhne die Arbeit niedergelegt. Ebenso sind die Korbmacher in sechs Betrieben in Fürstenberg a. O. wegen Herabsetzung der Löhne in den Ausstand getreten. In der Schuhfabrik von Pfeifer in Schmölln haben die Arbeiter und Arbeiterinnen wegen Verringerung der Löhne ihre Kündigung eingereicht. Ebenfalls wegen Herabsetzung der Löhne sind die Arbeiter in den Viktoria-Fahrradwerken in Nürnberg in den Ausstand getreten. Aus demselben Grunde sind Differenzen entstanden in der Stahlgabelfabrik von Karl Rheinländer in Plettenberg.

Die Lohnbewegung in der Seifenfabrik von Leesen in Glückstadt ist beendet worden. Die Arbeitszeit wurde auf zehn Stunden herabgesetzt, ebenso wurden Lohnaufbesserungen von einer Mark pro Woche zugestanden.

Der Ausstand der Lederarbeiter bei der Firma Kippermann in Hayna u (Schles.) wurde durch Zugeständnis von Lohnerhöhungen beendet.

Die Steinsetzer in Eisenach haben wegen Maßregelung die Arbeit niedergelegt.

Die Tarifbewegung der Brauereiarbeiter in Mainz hat bisher zu keinem Ergebnis geführt, so daß ein Ausstand bevorsteht. In der Brauerei von Steger in Braunschweig-Oelber haben die Arbeiter wegen Lohndifferenzen die Arbeit niedergelegt.

Die Küfer bei den Spiritus- und Weinhändlern in Mannheim sind in eine Bewegung zur Neuregelung der Arbeits- und Lohnverhältnisse eingetreten. Der mit den Arbeitgebern abgeschlossene Tarifvertrag ist abgelaufen, es ist aber bisher ein neuer Vertrag noch nicht wieder zustande gekommen. Die Küfer haben einen neuen Lohntarif vorgelegt und wollen die Arbeit einstellen, falls nicht ein Vertrag vereinbart ist.

Die Damenschneider und -schneiderinnen in München haben eine Lohnbewegung begonnen. Die aufgestellten Forderungen wurden von den Arbeitgebern abgelehnt, die Arbeiter wollen jedoch auf ihren Forderungen bestehen.

Die Aussperrung der Diamantschleifer in der Diamantschleiferei von Gensberg in Hanau ist nach einer Dauer von über fünf Monaten aufgehoben worden.

SPORT

Fussballspiele. Um den Berliner Pokal fand am Sonntag die Vorrunde statt. Die Resultate dieser Fussballspiele waren: Favorit schlägt Rapide 3:1, Weissensee 1900 schlägt Wacker 9:4, Helgoland schlägt Sparta 7:1, Stern schlägt Elf 2:1, Fortuna schlägt Schöneberger Borussia 8:2, Union-Potsdam schlägt Germania-Zehlendorf 5:1, und Hubertus schlägt West 2:1.

Kleine Chronik.

Anrüchige Milch.

Die Entfärbung von Milchpantschern ist in Elberfeld auf ganz merkwürdige Weise gelungen. In das Wasser der städtischen Wasserleitung war neulich durch die Unachtsamkeit eines in einer chemischen Fabrik beschäftigten Arbeiters etwas Nitrobenzol gelangt, aber nur in so geringer Menge, daß eine Gefahr beim Genuß des Wassers nicht bestand. Wie aus Elberfeld mitgeteilt wird, durfte der Vorfall für einige Milchhändler noch ein unangenehmes Nachspiel haben. Der durch das Nitrobenzol hervorgerufene starke Geruch nach Bittermandelöl drömte auch in verschiedenen Fällen aus der Elberfelder Einwohnern gelieferten Milch aus. Da mehrere Proben dieser Milch den Nahrungsmittelchemikern zur Untersuchung übergeben worden sind, werden demnächst wohl einige der Händler wegen Milchpantscherei vor Gericht erscheinen müssen.

Dampferbrand im Kieler Hafen. Der Dampfer „Dobbielski" ist gestern im Kieler Hafen ausgebrannt. Die Maschinen, die Decks und Kajüten sind vollständig vernichtet.

Wilbur Wright über den Unfall seines Bruders. Der Luftschiffer Wilbur Wright drückte, wie aus Paris gemeldet wird, über den Unfall seines Bruders Orville die Ansicht aus, daß sein Bruder entweder nicht methodisch genug vorgegangen sei, oder aber daß es ihm an Geduld gefehlt habe. Er seinerseits werde vorläufig keine Aenderungen an seiner Flugmaschine vornehmen, da er überzeugt sei, daß sie völlig auf der Höhe sei und allen Anforderungen genügen werde. Weiter erklärte Wright, er habe seine Flugversuche eingestellt bis nach der Beisetzung des Leutnants Selfridge, die gestern in Washington stattfand. Uebrigens werde er in Zukunft niemand mehr mit sich aufsteigen lassen, und bei den offiziellen Versuchen zur Erfüllung seines Vertrages mit der Heeresverwaltung werde er an Stelle einer Person einen Sandsack im Gewicht von 60 bis 70 Kilo mitnehmen.

Die Waldbrände in Kanada nehmen immer gewaltigeren Umfang an. Aus Ottawa wird gemeldet, daß zum ersten Male seit vierzehn Tagen, seitdem die Waldbrände begannen, die Hauptstadt selbst von den Flammen bedroht sei. Eine Versuchsfarm westlich der Stadt ist eine Beute des Feuers geworden, und östlich rasen die Flammen schon durch den Buchwaldkirchhof. Bei starkem Winde wird die Situation ernst. Der Rauch lagert über der Stadt wie ein Londoner Nebel, und man kann kaum 50 Meter weit sehen. Die Leute leiden an kranken Augen und werden von schwarzen Fliegen geplagt, die der Rauch und die Flammen aus den Waldungen vertrieben haben. Der Rauch dringt in die Gebäude und Regierungsbureaus, und ein schwarzes Grabtuch lagert selbst über dem Unterhaus.

Nach einem Telegramm aus New-York wurden die Städte Gagen und Woodsboro (Wisconsin) am Sonntag durch einen Waldbrand zerstört. Ueber 4000 Menschen sind obdachlos.

Anzeigen-Annahme in allen Filialen d. Berl. Volks-Zeitung u. des Berl. Tagebl.

Kleine Anzeigen

Das fette Ueberschriftswort 10 Pfennig, jedes weitere Wort kostet 4 Pfennig.

Unterricht

Stenographie,
Diktatkurse, Maschinenschreiben (65 Schreibmaschinen der besten Systeme). Beginn täglich. — Tageskurse, Abendkurse. Privatunterricht. — Zeugnisse, Stellennachweis kostenlos. — Prospekt kostenlos. — Rackow's Handelshochschule, Leipzigerstraße 39 (nahe Charlottenstraße).

Gesangstunden
Malmène, Annenstraße 48. *

Violinschule
Malmène, Annenstraße 48. *

Klavierunterricht
Malmène, Annenstraße 48. *

Klavierlehrerin
Rathenowerstraße 50, monatlich 6,00.*

Modezeichnen,
Stilzeichnen für Damenschneider, Confectionäre, Directricen, lehrt Neumann, Alte Leipzigerstraße 18/19. Ganz vortrefflicher Unterricht. *

Vermischte Anzeigen

Rechtsauskunftei!
Vereinigung der Rechtsfreunde (eingetragene Firma), Friedrichstr. 127 (schräg über Passage-Kaufhaus). Rechtssachen, Prozesse, Inkasso. Detective-Centrale. Juristische Leitung: Justizrat Sieba, Dr. jur. Moser. Wöchige Honorare. Grundgebühr für mündliche Rechtsauskunft 1,00, schriftlich 1,25 (Briefmarken). Unentgeltlich Sprechzeit 8—8. Bisherige Frequenz: Ueber 70,000 Personen.

Federdichtungen,
Tafellieder Dönhoffplatz. Krausenstraße 41, III. *

Patentbureau
Nieters, Reichenbergerstraße 14. I. (Kottbuserthor.)

Geschäftsbücher
ordnet sorgfältig Schneider, Kleine Frankfurterstraße 1. *

Rechtsbureau
Chorinerstraße 64. Schriftliche Arbeiten. Ratserteilung. *

Rückständige
Geschäftsbücher ordnet gewissenhaft Jaeckel, Charlottenburg, Frankliustraße 17.

Klöße
von riesiger Größe im Vegetarischen Speisehaus, Dresdenerstraße 29 (Luckauerplatz).

Damenball,
Wasserkortstraße 68, jeden Dienstag, Sonnabend, Sonntag. Heute Extraball.

Theater-
und Vergnügungsvereinen empfiehlt sich geübter Regisseur. Anfragen unter Chiffer „Regie 27" Postamt 34.

Die
Bearbeitung der Lohnnachweise, welche Arbeitgeber demnächst der Behörde zum Zwecke der Einkommensteuer liefern müssen, übernimmt zur gewissenhaften Ausführung Jaeckel, Charlottenburg, Frankliustraße 17.

Aufpolieren
von Möbeln, Pianos, sowie jeder Reparatur empfiehlt sich Mehl, Manteuffelstraße 67.

Möbel,
Klaviere, aufpoliert Zimmermann, Gabelsbergerstraße 12.

Kronen-Anfarbeitungen
sowie Reinigung von Kristallkronen und die damit verbundenen Umzüge billigst. Fritz Schultz Nachf. Kommandantenstraße 54. Amt IV. 7757.

Schildermaler
übernimmt noch billig Arbeiten in Schildern und Ladeneinrichtungen. Kohlo, Graefstraße 11 (Wienerbrücke).

Soliten
Sie die Absicht haben, Ihr Geschäft, Grundstück, Fabrik oder Handwerkschaft zu verkaufen, suchen Sie tätigen oder stillen Teilhaber, so wenden Sie sich und verlangen Sie sofort kostenlosen Besuch von Ruth Co., Berlin, Rosenthalerstraße 65. ff. Referenzen.*

Darlehen
diskret, Selbstgeber. Tietze, Memelerstraße 40. Ratenrückzahlung. *

Geld
in jeder Höhe auf Waren aller Art durch Berliner Lombard-Lagerhaus, NO. 43. Neue Königstraße 4. Telephon VI. 6382.

Anständige Witwe
möchte von 3 Uhr Nachmittag im Geschäft tätig sein. Gute Referenzen stehen zur Seite. Chiffre 2038 Postamt 54.

Kind,
nicht unter 1 Jahr, nehmen kinderlose Leute guter Position als eigen. Monatliches Pflegegeld oder einmalige Abfindung. M. F. Postamt 54.

Verkäufe

Möbel kommend billig.
In meiner seit 1880 bestehenden Möbelfabrik, Gneisenaustraße 15, am Halleschen Tor, bietet sich augenblicklich Gelegenheit, infolge Raummangels Möbel zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zu kaufen, und seinen Brautleute, Pensionate usw. nicht versäumen, ihre Möbel schon jetzt zu kaufen, da auch unter anderem 20 zurückgesetzte und wenig gebrauchte Einrichtungen am Lager stehen. Beschränkung ohne Kaufzwang. Teilzahlung gestattet. Ich liefere schon Wirtschaften zu 140,—, 190,—, 250,—, 300,—, 350,—, 400,— Mark, elegantere bis 10,000 Mark. Nußbaumbüfette 90,—, Bauerntische mit Stühlen 85,—, Waschtischkommode 18,—, Waschtischkommode mit Marmor 23,—, Waschtischkommode mit Spiegelaufsatz 35,—, Kleiderschränke 28,—, Vertikows 28,—, Kleiderschränke 28,—, Vertikows, moderne Küchen in allen Farben, komplett 68—125 Mark! Letzter Monat noch die billigen Preise! Besichtigung in 6 Etagen! Hasemanns Gelegenheitskäufe in besseren Möbeln! Verkauf nur Lothringerstraße 26, Schönhauser Tor. *

Möbelausverkauf
wegen Geschäftsumzugs, grundreelles Angebot, mehrere komplette einfache und gediegene Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen-Einrichtungen, Säulenbüfette, Kleiderschränke, Spiegelvertikos, Bettstellen, Trumeaus, Ausziehtische, Marmortoiletten, Plüschsofas, Herrenschreibtisch, große fachbare Preisermäßigung, kein Schundbel. Besichtigung erwünscht. Bonafidige Garantie; Lieferungsfrei. Mehrere Wohnungen zu vermieten. Lohse, Neue Hochstraße 40a (Wiesenstraße). *

Möbel.
Gelegenheitskäufe finden Sie im Möbelsuecher Fritz Potz, Weinbergsweg 17 (nahe Rosenthaler Tor, neben Wallhallatheater). Viele neue und zurückgesetzte Wohnungs-Einrichtungen sowie Ergänzungsmöbel spottbillig. Elegante Schlafzimmer 250,—, Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon, moderne Küchen 58, große Säulentrumeaus, Schreibtische 36, Stuhlchaiselongues, komplett 28,—, Bücherschränke, Kleiderschränke, Büfette, Garnituren, Paneelsofas 65,—, Plüschportieren, Tischläufer 2,50, Teppiche 9,—. Lagerung. Transport kostenlos. Achten Sie bitte genau auf Firma. Besichtigung lohnend. *

Privatmann.
2 fast neue Nußbaum-Bettstellen billig zu verkaufen, Köpke, Niederschönhausen, Wollestraße 1.

Umzugshalber
verkaufe einen echt Nußbaum Kinderbureau-Spiegel und Küchenschrank, diverse andere Sachen. Mann, Philippstraße 22. III. Etage.

Möbel,
Sofas, Tische, Stühle, Waschtoilette, Wirtschaftskutenfüllen, Spiegel zu verkaufen. Keine Händler. Schann, Prinzenstraße 79, III. links.

Metallbetten,
Kinderbettstellen, spottbillige Kaufgelegenheit, Raypolt, Ritterstraße 90, III. *

Kleiderspind
10,00, Bettstelle 4,00, Kommode 5,00, Waschtoilette 5,00, Stühle 1, Spiegel 3,00, Hängelampe 3. Palisadenstr. 23. Tapezierer.

Stühle
liefert in jeder Holz- und Stilart mit Rohr- und Leder billigst Otto Stöhr, Weberstraße 14, Stuhlfabrik. *

Einrichtung!
Kurze Zeit vertiehen gewesene, prachtvolle Salons, Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer (fast neu) billig. Kreitner, Friedrichstraße 8. *

Pfänderverkauf.
Spottpreise. Wäsche, Teppiche, Portieren, Gardinenvorhänge, Bettenausbeuhl, Betten, Pfandleihhaus Weidenweg 19, unmittelbar Frankfurter Allee. Sonntags geöffnet. *

Spiegel,
Spiegelspind, Nähmaschine, Bettstelle, Bilder, Kinderstuhl verkauft billig. Raden, Luisenufer 36 vorn III, abends nach 6.

Paneelplüschsofa,
funkelnagelneu 40,00, entzückend schön, Umbauplüschsofa, Patentschlafsofa, Patentruhebett, Vertiko, Kommode, Salonausziehtisch, Säulentrumeau, vollständige Küchenmöbel, Salonschlafzimmer halbversehenkt, Geldnotverkauf. Schlegelstraße 31. Vorderhaus Erster Stock, Oranienburgertor.

Chaiselongue,
neu mit Decke 20,00, 23,00, 26,00, Alexanderufer Straße 79.

Möbelverkauf!
Durch günstigen Einkauf selten billig, auch Teilzahlung, Besichtigung erbeten. Kastanien-Allee 58. *

5,50
prachtvolle Betten, Dresdenerstraße 106, 1 links.

Abreischalber
verkaufe hochelegante Plüschgarnitur, Plüschsofaba, Schlafsofa 25,00, Chaiselongue 18,00, Verschiedenes. Chausseestraße 43, Eingang Schwarzkopfstraße, Hartel.

Für Brautleute!
Bildschöne Kücheneinrichtung, farbig, sehr schön, funkelnagelneue Bettstellen, pikfein echt nußbaum Gardarobenschrank billig zu verkaufen Putbuserstraße 17 II rechts.

Sophakoffrette,
Wolle, Plüsch, Moquett, spottbillig, Teppichhaus Emil Lesdorf, Oranienstraße 158. *

Reichgestickte Portieren,
Victoriatuch 4,35, Wolle 4,50, Plüsch 8,75 pro Fenster, Extraangebot, Teppichhaus Emil Lesdorf, Oranienstraße 158. *

Steppdecken,
spottbillig Fabrik Große Frankfurterstraße 50/51. *

Teppiche.
Große Partien Teppiche mit kleinen Webefehlern, circa 200×300 11.75, 290×350 16.50, 340×400 20 Mark. Teppichhaus J. Lesdorf, nur Potsdamerstraße 106b (kein Laden). *

Federdecken,
hochlein, Stand 18,00, Daunenbetten 30 verkauft Neumann, Hornstraße 2, Ecke Großgörschenstraße. *

Federdecken,
Stand 11,00, große 16,00, Wäsche, Gardinen, spottbillig, Plandleihaus Küstrinerplatz 7. *

Pianino,
18 Monat alt, sehr preiswert verkäuflich (Garantie), Französischestraße 15, 1. rechts. *

Pianino,
18 Monat alt, leichte Spielart, tadellos erhalten, verkäuflich Friedenau, Belchestraße 1, 1 links, Ecke Rheinstraße.

Pianino,
fast neu, preiswert abzugeben. Carl Leuschner, Luckauerstraße 11, II. *

Pianino,
gebrauchtes, kreuzsaitig, nußbaum, billig zu verkaufen Petersburgerstraße 86, III links. *

Piano,
fast neu, verkäuflich, Händler verbeten, Kaiserstraße 10, Panzenhagen.

Elektrisches
Klavier, mit und ohne Mandoline, billig Dresdenerstraße 44, parterre.

Kinderwagen
5 Mark. Winter- und Sommerkleiderschrank, gut erhalten, beide 6 Mark. Menzenhauer Guitarre-Zither billig verkauft A. Schikorsky, Grüner Weg 33, vorn 3 links.

Umzugshalber
verkaufe eine gutstehende Adler-Maschine, 38—40 Backfisch-Figuren. A. Schulz, Waxhaueerstr. 29. I.

Armsteppmaschine
für Schuhmacher, Kleiderschrank, Freisdhuniger, zwei Schneidertische mit Schubkasten billig. Vogel, Schulstraße 37.

Frack,
gut erhalten, zu verkaufen, kleine, schwarze Figur. Bandelstraße 13, vorn IV links. Schönfeld.

Gehrock
und Weste, wenig getragen, und neuer Herbstpaletot für kleine Figur passend, 92 Brustweite, billig zu verkaufen. Döring, Prenzlauerstr. 25.

Photographischer Apparat,
13×18, Doppelkassetten und Stativ für 35 Mark. Br. 63, Postamt 59.

Benzinmotor,
8 PS, 360.—, Schlangenkühler 45.—. Folkenstein, Reinickendorferstr. 46.

Knöpfelschmelzhütte,
neu, verkauft billig Schütt, Treskowstraße 60.

Petroleum-Apparat,
200 Liter fassend, und kleines Fahnenschild billig verkäuflich. Carl Kothe, SO., Grüntzstr. 11 (Wienerbrücke).

Bronzegaskronen,
Gotzgaslampen 9,00, Salongaskronen, Gashängeleicht, Gasrohrkitten 1½, Zweiloch-Gaskocher 3,00. Woblauer, Wollnerstheaterstr. 32. *

Drehrollen
(Teilzahlung) Berliner-Drehrollen-Fabrik Waßmannstraße neunundzwanzig. *

Holzdrechselbank
mit Werkzeug verkäuflich Neue Schönhauserstraße 11, Schönberr. *

Bügelplatten,
Zuschneidetablettes, alte, werden sauber repariert. Bei Ankauf von neuen werden alte in Zahlung genommen. Zbeiß, Kleine Andreasstraße 8. *

Cravatten
spottbillig Wormserstraße 10. *

Schneiderplatte
verkauft Drucke, Novalisstraße 5.

Ladeneinrichtungen
gebrauchte, Zigarren, Milchgeschäft u. s. w. Lichtenberg, Marzahnerstraße 54, Hagel.

Tischlerwerkzeuge,
Hobelbank, Werkzeuge, kleiner Maschinenbetrieb, Bandsäge, Abrichtmaschine, Fräse, Kreissäge, Gasmotor 450 Mark. Borhagen, Gabriel-Marstraße 8, Seitenflügel hinterre rechts.

Kleine
Türen, Fenster, Ladeneinrichtung verkauft Lobbes, Petersbugen, Ostbahn.

Spirituosgas-
Kanne verkauft Ackerstraße 158, III, Jörgensen.

Bügeleisen
22 u. 24 Pfund schwer zu verkaufen bei Weber, Wilhelmstraße 119/20. 2. Hof rechts, 3 Treppen.

Geschäftsübernahme
wegen, größere Schneidereinrichtung sofort billig zu verkaufen, auf Wunsch mit 3-Zimmerwohnung. Näheres Kuhl, Weidenweg 88.

Schuhmacher-Maschine,
fast neu, umständehalber billig zu verkaufen. Lübeckerstraße 55, Laden.

Verkaufe:
Schneiderladentisch, Gebäckzuckapparat und ein. Dreitisch-Gaskocher. Mangold, Halleschestraße 23.

Für Liebhaber
oder zur Zucht französische Zwergdoggen, 7 Monat-Hündin, echte Rasse, preiswert zu verkaufen. Willi, Wilhelmstraße 123.

Aquarium
mit Goldfischen und Schleierschwänzen verkauft Mields, Kochstraße 5, vorn I V.

Bauschulen
an gepflasterter Straße billig am Bahnhof Zepernick; Straßenland und 100 Zentner Dünge gratis. Günstigste Zahlweise! Auskunft: Berlin, Oldenburgerstraße 28. Nagel.

Geschäfts-Verkäufe

Restaurant
ist zu verkaufen Brunnenstraße 125.

Restauration
am Anhalter Bahnhof zu verkaufen. Möckernstraße 133a, parterre, Thiel.

Tanzlokal
bei Berlin, Zeitmüllerstraße, mit Garten, Ausspannung, Theaterbühne, zweimal wöchentlich Tanz außer Vereinsfestlichkeit, wirkliche Gelbgrade, erforderlich 4500. Näheres Brauereivertreter Knospe, Skalitzerstraße 2.

Siedlerhalle
am Bahnhof, à la Aschinger, ringsum Spiegel, leichtes Geschäft, nur bezlegte Brödchen, Bier, Weinausschank, Büfett, mit Piano, 2500. Brauereibiftsgeld und Schankeraubnis besorgt Brauereivertreter Knospe, Skalitzerstraße 2. Privatwohnung.

Restauration,
beste Lage, sehr billige Miete, preiswert verkäuflich Alte Jakobstr. 52.

Getränkram,
Milch-, Wurstwaren-Lage verkäuflich. Chorinerstraße 84.

Herren-Maß-Geschäft,
11 Jahre bestehend, umständehalber billig zu verkaufen. Offerten unter „Maßschneider" Postamt 18.

Kaufgesuche

Kaufe Möbel
jeder Art. Reimann, Prinzenstraße 18.*

Platina,
Gold, Silber, Gebisse, Kehrgold, sowie sämtliche goldhaltigen und silberhaltigen Rückstände kauft Goldschmelze Köpenickerstraße 29. Telephon IV 6968.

Zahngebisse,
Platin, Goldsachen kauft Schneider, Bunnenstraße 137, Eingang Bernauerstraße! Uhrmacherladen. *

Bodengerümpel,
Alteisen, Metall, Lumpen, Flaschen, Papier kauft Fuchs, Forsterstraße 4.

Altesisen,
Metall, kauft Fuchs, Forsterstraße 4. *

Futterreste,
Schneiderzuteilen, Kleidungsstücke zahlt allerhöchste Preise Wiesenfeldt, Skalitzerstraße 127.

Handwagen,
gebraucht, zweirädrig, für Tischler, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. F. K. Postamt 59.

Hobelbank
oder Bilbhauerbank, gebrauchte, suche billig zu kaufen. Preisofferten A. C. 300. Postamt 21.

Tuche
gebrauchten Lackleder und kleine Schaufenster-Einrichtung zu einem Fenster. Gutsche, Straßburgerstraße Nr. 12.

Vermietungen

Freundliche
Wohnung, 2 Stuben, große helle Kammer, Küche, 40 Mark, zum 1. Oktober 1908 bei Schwenk, Schwedterstraße 11, III rechts.

Engelufer 12
2 Treppen linken, Stube, Kammer, Küche, Mark 30,00.

Engelufer 12
Stall, Remise, Schuppen und großer Bodenraum, passend für Maurer oder Dachdecker, im Ganzen oder geteilt.

Zimmer,
gut möbliert, mit Schreibtisch, zu vermieten. Mark 20 pro Monat. Wahnerstraße 5 (Nähe Alexanderplatz), vorn 1 Treppe rechts.

Möbliertes
zweifenstriges Vorderzimmer vermietet Schneider, Lietzmannstraße 13, 1 Treppe links, nahe Alexanderplatz.

Möbliertes
freundliches Zimmer vermietet zum 1. Oktober Gustav Storpel, Skalitzerstraße 24a, vorn 3 Treppen.

Freundlich
möblierte Schlafstelle, separat, vermietet Schulz, Kottbuser Ufer 57, an der Admiralbrücke.

Anständiges
junges Mädchen findet familiäre Schlafstelle bei John, Manteuffelstraße 89, vorn 1 Treppe.

Schlafstelle
anständige Dame vermietet. Alte Leipzigerstraße 22.

Mietsgesuche

Junger Mann
sucht einfach möbliertes Zimmer oder Schlafstelle nahe Jandorf Bekleidungsstraße. Offerten mit Preis unter „Berg" Postamt 61.

Auswärtiger Herr
sucht vom 1. bis 12. Oktober ein Zimmer mit Frühstückkaffee in günstig gelegener Straße Berlins. Gefällige Offerten an Lehrer Hauffein in Elbing.

Erkerzimmer
sucht Herr in Nähe Schlesischer Bahnhof, möglichst neues Haus, II. oder IV. Etage. Preisofferten K. 100 lagernd Postamt 17.

„MAGGIs gute, sparsame Küche".

Gute, billige Suppen

bereitet man in kürzester Zeit und ohne weiteren Zusatz als Wasser mit MAGGI Suppen Schutzmarke Kreuzstern.

Man verlange ausdrücklich MAGGIs Suppen mit dem „Kreuzstern." Ebenso kräftig schmeckend und gehaltreich wie die besten Fleischbrühsuppen.